

die darmstädter studentenzeitung

herausgegeben vom Allgemeinen Studentenausschuß der Technischen Hochschule Darmstadt.

Verantwortlich: Der Allgemeine Studentenausschuß.

Druck: Ph. Reinheimer, Darmstadt.

Donnerstag, 4. Januar 1962

Neuer Mensaessens-Preis: DM 1,10

Am 13. Dezember ist mit der 3. Lesung des hess. Landeshaushaltsplanes für das Jahr 1962 endgültig der Titel für den Zuschuß an die hess. Mensen auf DM 590 000 festgesetzt worden.

Im hess. Ministerium für Erziehung und Volksbildung hat man einen neuen Vorschlag für die Zuschußvergabe ausgearbeitet, der weitgehend der Empfehlung des Hochschulausschusses der Kultusministerkonferenz entspricht. Die Personal- und Sachkosten für Heizung und Reinigung, die Energiekosten und 60% der übrigen Personalkosten werden in Zukunft direkt vom Land Hessen getragen. Der verlangte Eigenbetrag des Studentenwerkes von 40% der Personalkosten soll garantieren, daß die Studentenwerke an niedrigen Personalkosten interessiert sind.

Der Zuschuß an die hessischen Mensen ist damit dynamisch geworden; er paßt sich der Kostenentwicklung an und entspricht in grober Annäherung der Empfehlung aus Kreisen des 'Deutschen Studentenwerkes e. V.', wonach der Student den Wareneinsatz seines Essens bezahlen und das Land die Herstellungskosten tragen soll.

In einer Besprechung zwischen den Vertretern der hess. Studentenwerke und der hess. Studentenschaften einerseits und Vertretern des hess. Ministers für Erziehung und Volksbildung andererseits am Donnerstag, den 21. Dezember 1961, beriet man über die Verteilung der DM 590 000,- an die Studentenwerke Frankfurt, Marburg, Darmstadt und Gießen. Darmstadt soll einen Betrag von rund DM 140 000, die der Allgemeine Studentenausschuß in dem 'dds-extrablatt mensa' vom 6. November 1961 genannt hatte.

Das Studentenwerk Darmstadt hat in der Vergangenheit in Erwartung einer staatlichen Unterstützung Eigenzuschüsse aus Sozialbeiträgen der Studenten und aus Überschüssen der Studentenwerksnebenbetriebe geleistet, die die finan-

zielle Lage des Studentenwerks so angespannt haben, daß der Vorstand des Studentenwerks erwägen mußte, 1962 keine Eigenzuschüsse mehr zum Mensaessen zu geben. Ohne diesen Eigenzuschuß aus Sozialbeiträgen und Überschüssen der Nebenbetriebe wäre es mit den Landeszuschüssen für 1962 allein nicht möglich, das Essen bei gleichbleibender Qualität für nunmehr DM 1,10 an die Studenten abzugeben.

Aus diesen Gründen konnte weder die Studentenschaft noch das Studentenwerk Darmstadt der oben beschriebenen Zuschußvergabe zustimmen, da die Vertreter der Darmstädter Studentenschaft als Dauerlösung nur einen Essenspreis von höchstens DM 1,10 billigen konnten, andererseits aber bei den gegebenen finanziellen Verhältnissen des Studentenwerkes Darmstadt bei weiterer Zuschußvergabe aus eigenen Mitteln dessen finanzieller Zusammenbruch nur noch eine Frage der Zeit wäre.

Die vorgetragenen Gründe veranlaßten die Vertreter des Ministeriums für Erziehung und Volksbildung, die besonderen Verhältnisse in Darmstadt anzuerkennen und ihre Bereitschaft auszudrücken, beim hess. Minister der Finanzen einen Antrag des Studentenwerkes Darmstadt auf einen einmaligen Zuschuß zur Wiederherstellung der Liquidität des Studentenwerkes zu unterstützen.

Durch einen solchen Zuschuß würde es dem Studentenwerk Darmstadt möglich sein, auch 1962 einen Eigenzuschuß zum Mensaessen zu geben. In der Erwartung, daß bei Unterstützung durch das Ministerium für Erziehung und Volksbildung der Finanzminister sich den klar dargelegten Sach-

extrablatt mensa

verhalten nicht verschließen dürfte, hat der Vorstand des Studentenwerkes auf seiner letzten Sitzung im alten Jahr, am Donnerstag Abend, dem 21. Dezember, beschlossen, ab Januar 1962 das Mensaessen bei gleichbleibender Qualität an alle Studenten zum einheitlichen Preis von DM 1,10 auszugeben.

Die Bemühungen des Allgemeinen Studentenausschusses haben damit zum Jahreswechsel zu einem befriedigenden Erfolg geführt.

In Zukunft werden die Mensazuschüsse nicht mehr in einem einzigen Titel für ganz Hessen im Haushalt erscheinen, sondern in den einzelnen Hochschulhaushaltsplänen ausgewiesen werden.

Wir hoffen, daß damit der allherbstliche Streit um die Zuschüsse nicht mehr nötig sein wird und der AStA seine Arbeit auf andere wichtige Fragen wie Studienreformen, die Studentische Krankenversorgung und den Wohnheimbau richten kann.

Für den Vorstand des Allgemeinen Studentenausschusses

gez. Dieter Paul
1. Vorsitzender

Helmut Schramm
2. Vorsitzender